

Calmer Wochenblatt

Nr. 181.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 1 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 1 1/2 Pf.

Samstag, den 6. August 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Frögest. RM. 1.20. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortspr. 1/2 Jährl. RM. 1.30. Im Fernverkehr RM. 1.80. Bestellg. in Württ. 30 Pfg. in Bayern u. Reich 40 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Die Bienenzüchter unseres Bezirks haben heuer einen schweren Stand. Infolge des regnerischen Sommers haben die Bienen nur wenig einheimen können und müssen schon jetzt gefüttert werden, damit sie nicht verhungern. Schwärme gab es nur wenige und auch diese mußten vom ersten Tage an gefüttert werden. Säumige Bienenzüchter, die nicht fleißig nach ihren Bienen sahen, haben bereits Verluste an toten Bäckern. Die Bienenzüchter werden diesen Herbst tief in den Geldbeutel greifen müssen, um ihre Bienen durch den Winter zu bringen. Das Jahr 1910 ist wohl eines der schlechtesten in den letzten 25 Jahren.

Liebenzell. (Egdt.) Schon länger besteht hier eine Enthaltensbewegung, die vor zwei Jahren zur Gründung eines „Blaukreuz-Vereins“ führte. Dieser stellt sich vor allem die Aufgabe, mit Hilfe Gottes und Seines Wortes an der Rettung der Opfer der Trunksucht zu arbeiten. Durch die Erfahrung zur Ueberzeugung gelangt, daß die vollständige Verzichtleistung auf alle geistigen Getränke mit der Hilfe Gottes das beste und sicherste praktische Mittel ist, um die Trinker zu retten, verlangt der Bund von seinen Mitgliedern und Anhängern die vollständige Enthaltung von allen berauschenden Getränken, Abendmahlsgenuß und ärztliche Vorschrift vorbehalten. Der Verein bekämpft grundsätzlich nicht den Gebrauch sondern nur den Mißbrauch der geistigen Getränke. Der hiesige Verein zählt bereits 61 tätige Mitglieder. Er hat sich dem „Deutschen Hauptverein vom Blauen Kreuz“, zu welchem 610 Ortsvereine mit 35 302 Vereinsgenossen (darunter 8789 ehemalige Trinker und Trinkerinnen) angeschlossen. Auf Württemberg entfallen 16 Ortsvereine. Eine außerordentliche Gelegenheit sich mit dem Werk des „Blauen Kreuzes“ bekannt zu machen, ist am Sonntag, den 7. August, gegeben, wo bei Gelegenheit des Jahresfestes der Präsident des Deutschen Hauptvereins, Herr Pastor Fischer aus Essen, einen Vortrag halten wird. (Siehe Anzeige.)

Stuttgart 5. Aug. Ueber den Stand der Arbeiten für den Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofes und die damit zusammenhängenden weiteren Bauten teilt der „Staatsanzeiger“ folgendes mit: Die Grunderwerbungen für den Umbau und die Erweiterung des Hauptbahnhofes und des Nordbahnhofes sind bis auf einen Fall vollzogen. In etwa 300 Kauffällen kam eine gütliche Einigung über den Kaufpreis zu Stande und nur in 4 Fällen war Zwangsenteignung erforderlich. Die Ausführung des ersten Bauteils für den Bahnhofumbau Stuttgart umfaßt die Unterbauarbeiten für die neuen Bahnstrecken Stuttgart—Feuerbach, viergleisig, Stuttgart—Böblingen, zweigleisig, die Güterbahn Stuttgart—Hauptbahnhof—Nordbahnhof, ferner für den Abstellbahnhof des Hauptpersonnenbahnhofs, der in die Gabelung der Bahnlinien Richtung Feuerbach und Cannstatt zu liegen kommt. Diese Arbeiten gehen der baldigen Vollendung entgegen. Der neue Pragtunnel soll in diesem Monat noch in Betrieb genommen werden. In den Jahren 1911 und 1912 sollen die neue Lud-

wigsburger Straße vom Königstor bis zur Friedhofstraße, die Unterführung der Ludwigsburger- und der Wolframstraße, die Brücken unterhalb der Brauerei zum Englischen Garten, sowie weitere Erdarbeiten ausgeführt werden. Mit dem Bau des Generaldirektionsgebäudes wird im Frühjahr 1911 begonnen. Das Bauprogramm für das neue Empfangsgebäude an der Schillerstraße ist fertiggestellt. Die Grunderwerbungen für den Umbau und die Erweiterung des Bahnhofes Cannstatt und für den viergleisigen Ausbau der Strecke Stuttgart—Untertürkheim sind vollzogen. Die Bauarbeiten für die Herstellung des Ortsgüterbahnhofes Cannstatt werden im Frühjahr in Angriff genommen. Der Beginn der Bauarbeiten für die Durchquerung des Rosensteins durch die viergleisige Linie Stuttgart—Cannstatt mittels eines viergleisigen Zwillingstunnels und für die hieran anschließende neue Neckarbrücke soll spätestens im Frühjahr erfolgen. Die Bahnhofserweiterung Feuerbach ist beendet. Der viergleisige Ausbau der Strecke Feuerbach—Zuffenhausen ist noch im Gang. Der Umbau des Bahnhofes Zuffenhausen wird voraussichtlich in den Jahren 1910 und 1911 zu 2/3 ausgeführt und im Jahr 1912 beendet. Die Bauarbeiten für die Erweiterung der Station Stuttgart—Westbahnhof sind soweit vorgeschritten, daß ein Teil der Bahnhofserweiterung demnächst in Betrieb genommen werden kann. Mit den Bauarbeiten für den viergleisigen Ausbau der Hauptbahn auf der Strecke Zuffenhausen—Kornwestheim wird noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden. Das Projekt eines neuen Verschiebebahnhofs auf der Westseite des bestehenden Bahnhofes Kornwestheim wird zur Zeit bearbeitet. Auch die Projekte über den Ortsgüterbahnhof Ludwigsburg, den Umbau des Personenbahnhofs Ludwigsburg und den viergleisigen Ausbau der Strecke Kornwestheim—Ludwigsburg sowie das Projekt über den Umbau des Personenbahnhofs Kornwestheim sind in Arbeit. Die Projektbearbeitung über den viergleisigen Ausbau der Hauptbahn auf der Strecke Untertürkheim—Ehlingen—Böchingen mit dem Umbau der Bahnhöfe Obertürkheim, Ehlingen, Altbach ist im Gang. Das Projekt einer Bahn vom Güterbahnhof Untertürkheim nach Wangen und der Herstellung eines Güterbahnhofes Gaisburg unterliegt zur Zeit der Prüfung durch die Generaldirektion.

Stuttgart 5. Aug. Ueber „Bausünden en gros“ schreibt die „Schw. Tagw.“: Die am 1. Juli nächsten Jahres in Kraft tretende neue Bauordnung beschränkt die skrupellose Ausnützung des Grund und Bodens zu Bauzwecken stärker, als das die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen tun. Ein weit größerer Hofraum, gemessen an der Höhe des Vorder- und Hinterhauses wird verlangt, damit die engen Höfe beseitigt werden, Luft und Licht in die Wohnungen eindringen kann. Die Bauspekulanten suchen die ihrem Geldbeutel günstigen Bestimmungen des alten Baustatuts noch nach Kräften auszunützen. Die bürgerlichen Kollegien werden mit Baugehuchen überschwemmt. Da das Tal zumeist bebaut ist, beziehen sich die Baugehuche zum großen Teil auf Höhenlagen. Im Verhältnis zum Hofraum

sehr hohe Hinterhäuser sollen noch genehmigt werden. Liegt das Vorderhaus an der höher liegenden Straße, das Hinterhaus dem Tale zu, so wird die Rückseite des Hinterhauses der Stadt zu selbstverständlich noch bedeutend höher als die dem Hof und der Höhe zugekehrte Front. Geradezu schreckliche Baubilder ergeben sich dadurch, vom Tale aus gesehen. Die Höhen um Stuttgart werden in bösester Weise verunziert. Turmhoch steigen die Rückwände der Hinterhäuser empor, sechs Stockwerke zählt man, die Beranden sind mit Wäsche und Bettstücken stillvoll „geschmückt“. Ein geradezu schrecklicher Anblick. In der gestrigen Sitzung der Gemeindegemeindekollegien regte Gemeinderat Würz an, die Bauabteilung möge doch mal prüfen, ob das Ortsbaustatut nicht jetzt schon geändert und der neuen Bauordnung einigermaßen angepaßt werden könnte, um diesen Bausünden en gros entgegen wirken zu können. Die Herren „Bausachverständigen“ der Kollegien schienen von dieser Anregung nicht sehr erbaut zu sein. Aber notwendig wäre schon, daß bald etwas geschieht, damit das Stadtbild nicht auf ewige Zeiten verhandelt wird.

Stuttgart 5. Aug. Die Einschränkung des Bierkonsums hat auch für die Stadtkasse eine unerwünschte Wirkung gehabt: rund 74 000 Mark weniger hat die städtische Biersteuer im vergangenen Rechnungsjahre gebracht. — Bei der Ziehung der Ausstellungs-Lotterie, die anlässlich der Wirtsausstellung veranstaltet wurde, wurden folgende Nummern gezogen: 3000 Nr. 28861, 1000 Nr. 34889, 500 Nr. 39211, je 100 Nr. 2216, 43 636. Wertgewinne sind auf die folgenden Nummern gefallen: 46 600, 44 740, 41 840, 47 781, 1701, 9863, 4870, 3140, 8130. (Ohne Gewähr.)

Wahlungen 5. Aug. Das Automobil einer Stuttgarter Brauerei ist hier in der Langestraße bei dem Versuch, einem Wagen auszuweichen, in ein Hofstor hineingefahren und unbrauchbar geworden. — Ein anderes Automobil ist in der Nacht mit einem Fuhrwerk zusammengestoßen und hat ein Pferd so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte. Personen kamen in beiden Fällen nicht zu Schaden.

Ehlingen 5. Aug. Gestern wurde von der hiesigen Polizei ein junger Mann festgenommen, der sich auf einen falschen Namen einen Scheck im Betrage von 200 M. erschwindelt und den Betrag bei einer hiesigen Bank erhoben hatte. Mit einem Komplizen, der durchgebrannt ist, hatte er das Geld bereits vertan.

Badnang 5. Aug. Die in den letzten Tagen geführten Verhandlungen behufs Beilegung der Differenzen zwischen dem Verein der Badnanger Lederproduzenten und der organisierten Arbeiterschaft führten zu einem für beide Teile befriedigenden Abschluß. Von den Mitgliedern des Vereins der Badnanger Lederproduzenten stellt jeder nach Ablauf einer 14tägigen Ferienzeit je nach Bedarf, aber ohne Maßregelung, die vorher bei ihm beschäftigt gewesenem Arbeiter wieder ein unter Bewilligung der durch die Kommissionen beider Teile festgelegten Lohnsätze. Diese haben zunächst Gültigkeit bis Juli 1912. Die Arbeiter, die nicht

gekündigt haben, werden ohne Unterbrechung weiterbeschäftigt. Die organisierten Arbeiter verpflichten sich, diese in keiner Weise zu belästigen.

Heilbronn 5. Aug. Sieben falsche Zweimarkstücke, die aus Messing hergestellt und verfilbert waren, wurden an verschiedenen öffentlichen Kassen angehalten und auf ihre Echtheit vom Münzamt geprüft. Sämtliche Geldstücke wurden von dem Gericht auf Kosten der Rgl. Staatskasse eingezogen.

Heilbronn 5. Aug. Wie das „Nedar-echo“ erzählt, wollen die in den hiesigen Schuhfabriken und kleineren Stoffschubgeschäften beschäftigten Arbeiter in eine Lohnbewegung eintreten, da in dem größten Teil der Betriebe seit 1900 eine Verbesserung der Löhne nicht stattgefunden hat und auch die Arbeitsräume in hygienischer Beziehung viel zu wünschen übrig lassen.

Gundelsheim DA. Nedarjulum 5. Aug. Einem hiesigen Bürger wurde in einer der letzten Nächte von ruchloser Bubenhand der Traubenstock am Hause, den er jahrelang mit Sorgfalt pflegte, und der in ungemein schöner Weise das Haus zierte, direkt über der Wurzel abgefaßt.

Hall 5. Aug. Aus dem hiesigen Landesgefängnis ist der 21 Jahre alte Strafgefangene Franz Duschler entwichen. Anscheinend hat dieser auf seiner Flucht in der Nähe von Vellberg einen Schäferkarren erbrochen und daraus verschiedene Gegenstände und Kleider gestohlen. Jedenfalls hat er die Gefängnis Kleider teilweise abgelegt und trägt die gestohlenen Kleider.

Friedrichshafen 5. Aug. Haus- und Grundstücksbesitzer haben sich in einer Eingabe an die bürgerlichen Kollegien gewandt mit dem Ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß die Karbonium-Gasfabrik nicht mehr an der seitherigen Stelle, sondern an einem Platze errichtet werde, wo eine Gefahr für Leben und Besitz ausgeschlossen erscheine.

Mannheim 4. Aug. Aus schwerer Sorge befreite der hiesige Polizeihund Garras die Familie eines am Friedrichsring wohnenden Ingenieurs. Die 11jährige Tochter war wegen eines ungünstigen Schulzeugnisses nicht heimgegangen. Abends wandte man sich an die Kriminalpolizei, die mit einem Polizeihund sofort auf die Suche ging. Der Hund verfolgte eine Spur bis zum Nedar, das die schlimmsten Befürchtungen zu bestätigen schien. Die Polizei versuchte es dann andern Tags früh mit einem andern Hunde, „Garras“, den Kriminalschutzmann Bauer dressiert hat. Dieser nahm eine ganz andere Spur auf, die über den Friedrichsring und die Friedrichsbrücke nach der Schimperstraße führte, in welcher der Hund dann auf und abließ. Nun entsann sich die Mutter des Kindes, daß dieses hier eine Freundin wohnen habe. Man fragte nach und erfuhr, daß das Mädchen in der Tat dort Zuflucht gesucht hatte.

Berlin 5. Aug. Nach einem ausführlichen Bericht über das vorläufige Ergebnis der Untersuchung über die Ermordung des Kaufmanns Bretschneider in Südkamerun verließ Bretschneider am 9. Mai Along Nbang am oberen Nyong zum Anwerben von Arbeitern. Unterwegs ist er vom Häuptling der Massas mehrfach gewarnt worden, setzte aber in der Hoffnung, die Massas würden ihm nichts tun, da er in friedlicher Absicht komme, den Marsch fort. Gleich hinter Ngamba begannen die Massas die Karawane mit Speeren und Pfeilen zu beschleßen. Bretschneider erhielt einen Schuß in den Hals, der den sofortigen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde unter die an dem Ueberfall beteiligten Häuptlinge verteilt. Die Zeitungen stimmen darin überein, daß sich Bretschneider keinerlei Uebergriffe gegenüber den Eingeborenen zu schulden kommen ließ. Die Motive der Tat bedürfen noch der Aufklärung.

Bermischtes.

Geteerte Straßen und Pflanzenwuchs. Der Einfluß des Teerens der Straßen auf die Vegetation ist schon vor zwei Jahren von Forestier, dem Direktor des Pariser Bois de Boulogne, auf dem Kongreß für Straßenbau behandelt und als ungünstig bezeichnet worden. Neuerdings hat sich Forestier, wie aus Paris berichtet wird, wieder zu dem Thema geäußert und erklärt, daß seine damaligen Mitteilungen durch zahllose Beobachtungen bestätigt worden seien. Von dem Augenblicke an, wo auf öffentlichen Straßen, die durch Parkanlagen führen, der Teer aufgebracht ist, werden die dem Teer entkeimenden Gase für die Pflanzen verderblich. Später, wenn die Teermasse hart geworden ist, wirkt der Staub auf gewisse Gewächse schädlich. Von den Bäumen sind Linde und Ahorn am empfindlichsten gegen die Wirkungen des Teerens, und eine Anzahl amerikanischer Nußbäume hat im Bois bereits gefällt werden müssen. Von denjenigen Bäumen, die den Einflüssen des Teerens bisher noch leidlich widerstanden haben, fangen einige auch bereits an, abzustorben, wie z. B. die Erlen und die Koffkastanien. Am meisten leiden die Sträucher und Blumen. Die Wirkungen der Teergase auf die Bäume zeigen sich darin, daß braune oder schmutzig weiße Flecken sich auf den Blättern bilden. Bald schrumpfen dann auch die Blätter ein, der Baum krankeht und geht schließlich ein. Einmal ist das Teeren auch Tieren verhängnisvoll geworden. Es war im Anfang, als die Straßen frisch geteert waren und ein heftiges Gewitter niederging. Das Gemisch von Regen und Teer floß ins Bassin von Longchamps und dadurch wurden sämtliche darin befindlichen Enten vergiftet.

(Eine Vogelsteller-Junft aus dem 18. Jahrhundert.) Der „Zttf. Jtg.“ wird geschrieben: Es ist wohl nicht allgemein bekannt, daß in früheren Jahrhunderten unsere beliebtesten Singvögel regelmäÙig in die Küche wanderten und als Vederbissen verpeist wurden. Große

Scharen von Amseln, Lerchen, Meisen, Goldammern, Finken und Wachteln wurden mit Hilfe von Dednegen (Tiraffen), Falten, Seimruten und dergleichen gefangen und in größeren Partien auf den Märkten verkauft. Meistens wurden die armen Vögel an bestimmte Futterplätze gewöhnt oder die Vogelsteller lockten sie durch Nachahmung ihres Rufes an. Oft bediente man sich auch eines Lockvogels, der in bestialischer Weise vorher geblendet worden war, damit er durch seine eigentümlich klagenden Töne die andern Vögel herbeilocke. Auch in Frankfurt war der Massenfang von Singvögeln noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts ganz verbreitet. Den Ratsherren wurde zu jener Zeit noch als Bestandteil ihres Dienst Einkommens ein Lerchenherd an der Landwehr angewiesen, d. h. ein Platz, wo sie ungestört den Fang von Lerchen betreiben konnten. Weniger bekannt wird wohl sein, daß in einzelnen Fällen diejenigen, welche sich gewerbmäßig mit dem Fang solcher Singvögel beschäftigten, auch zünftlerisch organisiert waren. Der Fall war gewiß selten, ist aber für den Ort Zuckmantel (Ostreichisch-Schlesien) nachgewiesen. Die Artikel dieser Vogelstellerjunkt sind in der „Zeitschrift für Geschichte und Kulturgeschichte Ostreichisch-Schlesiens“, 5. Jahrgang, Seite 67, leider ohne nähere Erläuterung, abgedruckt. Danach gab es in dieser Junft Krimes- (Beißkern), Gimpel-, Dohnen-, Mäsen- (Meisen), Hampflich- (Hänfing) und Finkensteller. Die Mäsensteller mußten nach den Vorschriften der Junftartikel so gut die Vogelstimme nachahmen können, daß sie die „Kohlmäsen, Schleermäsen, Blohloppe, Thantschitschen, Pfannstiehe und Goldhenel“ auf die Spillen zu locken imstande waren. Alle Sonn- und Feiertage wurden Zusammenkünfte abgehalten, wo die Lernbegierigen in die Geheimnisse des „listigen Vogelfangs“ eingeweiht wurden. Wer sich nicht über die Kenntnisse eines geschickten Vogelstellers ausweisen konnte (Nachahmen der Vogelstimmen, richtiges Aufsteden der Netze, Verwendung richtigen Vogelweims usw.), der wurde dadurch bestraft, daß er eine gewisse Anzahl seiner gefangenen Vögel der Junft abzuliefern hatte. Eine besonders grausame Art des Fanges bestand darin, daß die Tiere an einen Futterplatz gewöhnt und dann von einer herabfallenden Bretterwand erschlagen wurden. Diese Fangmethode, welche hauptsächlich bei Spagen und Goldammern angewendet wurde, hatte die Junftordnung zwar erlaubt, aber dabei vorgeschrieben, daß die Vögel dabei nicht „jämmerlich zerquetscht“ werden sollen. Ueber die Bestrafung der Zuwiderhandlung sagt die Ordnung folgendes: „Wird aber einer betroffen von dieser Uebertretung, der soll auf sein Angesicht sich strecken, eine Türe auf den podex und Rücken gelegt und mit Steinen oder anderen gewichtigen Dingen dergestalten durch eine Viertelstunde beschwert und beängstigt werden, bis daß, wie aus einem inequätschten Duarge.“ Von dieser ebenso drakonischen wie unästhetischen Strafe konnte sich jedoch der „Verbrecher“ durch Viefierung von 18 Quart guten Bieres oder eines halben Topfes Wein loskaufen.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Neuhengstett belegenen, im Grundbuch von Neuhengstett, Heft 123, Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 20, 21, 22, 23, 24, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Heinrich Nyasse, Wilhelm's Sohn, Bauern und Kaufmanns in Neuhengstett eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr.	Fläche	Art	Bezeichnung	Anschatzung
35	4 a 8 qm		Bohnhaus mit Scheuer, Schweinfall und Hofraum in der unteren Gasse	5000 M.
4	7 „ 61		Gras- u. Baumgarten	100 M.
463	23 „ 37		Acker in Bergäckern	400 M.
663	16 „ 74		Acker in Blattenäckern	200 M.
464	22 „ 60		Acker in Bergäckern	400 M.
685	17 „ 9		Acker in Ringenäckern	200 M.
920	15 „ 82		Acker und Wiese im großen Gewand	250 M.
960	15 „ 64		Acker im kurzen Gewand	200 M.
919	16 „ 43		Acker und Wiese im großen Gewand	250 M.
809	14 „ 57		Acker im langen Gewand	200 M.
138	16 „ 84		Acker in Wäldesäckern	350 M.
258	7 „ 98		Acker in Melonenäckern	150 M.

Güter Nr. 259	8 a 34 qm	Acker in Melonenäckern	150 M.
1049	16 „ 65	Wiese in Grabenwiesen	400 M.
569	16 „ 33	Acker in Madenäckern	100 M.
462	18 „ 26	Acker in Bergäckern	300 M.
961	15 „ 4	Acker im kurzen Gewand	200 M.
139	16 „ 3	Acker in Wäldesäckern	250 M.
826	16 „	Wiese im langen Teilkader	300 M.
Gesamtanschlag			9400 M.

am Dienstag, den 9. August 1910, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in Neuhengstett versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juni 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Calw, den 22. Juni 1910.

Kommissär:
Bezirksnotar Feuch.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die den elektrischen Teil des Elektrizitätswerkesbau ausführende Firma im Parterre des Schneider Seyfried'schen Hauses gegenüber der Wirtschaft zum "Rappen" ein Geschäftszimmer eingerichtet hat und daß der Vertreter der Firma zur Erteilung etwaiger Auskünfte wegen des Anschlusses an das Werk täglich Werktags von 6 Uhr abends ab den Interessenten zur Verfügung stehen wird.

Die früher ausgegebenen Anmeldebogen zum Anschluß an das Werk werden in den nächsten Tagen wieder eingezogen und wollen ausgefüllt parat gehalten werden.

Calw, den 5. August 1910.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur vorläufigen Kenntnis gebracht, daß während der diesjährigen Herbstmanöver die Stadt Calw mit folgenden militärischen Einquartierungen belegt werden wird und zwar mit voller Verpflegung:

- Am 5. September 1910: 52 Offiziere, 155 Unteroffiziere, 1178 Mannschaften, 128 Pferde.
- Am 8. und 9. September 1910: 61 Offiziere, 179 Unteroffiziere, 1214 Mannschaften, 58 Pferde; ferner:
- Am 9. September 1910: 9 Offiziere, 26 Unteroffiziere, 128 Mannschaften, 67 Pferde.
- Am 10. und 11. September 1910: 40 Offiziere, 108 Unteroffiziere, 668 Mannschaften, 116 Pferde.

Calw, den 5. August 1910.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Calw.

Sonntag Vormittag 11—12 Uhr
(bei günstiger Witterung)

Kurmusik in den Anlagen.

Bad Liebenzell.

Sonntag, den 7. August, nachmittags von 4 bis 7 Uhr,

Militär-Konzert

des vollständigen Musikkorps Ulanen-Regiments König Wilhelm I (2. Würff.) Nr. 20, Ludwigsburg, unter der Direktion des Kgl. Musikmeisters E. Thomas in den König Wilhelm-Anlagen.

Eintritt 50 Pfg., Kinder frei.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.
Für Restauration und Café ist bestens gesorgt.

Die Kurverwaltung.

Schlatterer's Salmiak-Terpentin- Seifenpulver

Keine Geschenke, sondern nur beste Qualität.
Chr. Schlatterer, Seifenfabrikation,
Calw.

von höchstem Fettgehalt, daher bestes und billigstes Wasch- u. Reinigungsmittel der Neuzeit spart Zeit, Geld und Mühe.

Preis
pr. 1 Pfund-Paket 25 ⚡,
in 5 Pfund-Paket 22 ⚡,
in 10 Pfund-Paket 20 ⚡.

Ein tüchtiger Arbeiter

kann sofort eintreten.
Güterbeförderer Bauer.

Einen Zimmerhandwerkszeug
und
einen Maurerhandwerkszeug
verkauft

Albert Dächler.

Jedermann ist herzlich eingeladen zur Feier unseres Jahresfestes

am Sonntag, den 7. August, nachm. 3 Uhr, im Missionshaus Liebenzell. Festredner: Pastor Fischer-Essen. Zutritt frei!

Der Blau-Kreuz-Verein in Liebenzell.

Laugenbrezeln

sind jeden Tag zu haben bei
Bäcker Dittus,
Vorstadt.

Gefunden

vor einigen Tagen in Zabelstein ein
kleiner Geldbeutel mit Inhalt.
Betriebsinspektor Thuma,
Bahnhof Calw.

Verloren

wurde eine goldene Damenuhr mit
Sprungdeckel, auf dem die Buchstaben
A. W. eingraviert sind. Gegen gute
Belohnung auf dem Rathaus in Hirsau
abzugeben. — Vor Ankauf wird ge-
warnt.

Einen großen Posten beste
Englischleder-Hosen

auch für Burischen und Knaben,
sowie
Gipser- und Maler-
Anzüge

empfiehlt so lange Vorrat

Fried. Wetzol,
Kleidergeschäft.

Habe die

Beifuhr
von mehreren 100 cbm
Steinen

von meinem Steinbruch im neuen Weg
bis zum Straßenbau im Afford zu
vergeben und wollen Angebote sofort
bei mir abgegeben werden.
Banvermeister Alber.

Schöner Baumgarten

mit vielen gerne tragenden jungen
Bäumen, Beerensträuchern, Gartenhäu-
schen und Gemüseland, an der neuen
Altburger Straße, in unmittelbarer
Nähe der neuen Handelsschule und des
Stadtgartens, zu Bauplatz geeignet, ist
zu verkaufen event. samt schönem Obst-
ertrag.
Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Bahnhof Teinach.

Kurzgesägtes Brennholz

empfiehlt und sieht Bestellungen ent-
gegen

Johs. Theurer,
Sägwerk.

Zwei jüngere,
dienstfähige
Zucht-
farren,

von bester Abstammung, hat zu ver-
kaufen

Fr. Ropp, Möttingen.

Eine freundliche 4—6zimmrige Wohnung

samt reichlichem Zubehör ist vom
1. Oktober ab zu vermieten.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Frankfurter Familie (Christl.) sucht
auf 1. September kräftiges Mädchen,
nicht unter 18 Jahren bei gutem Lohn
und famil. Behandlung.
Näheres in Hirsau, Pension Weiß.

Stuttgart.

Koch-Fräulein

per sofort unter sehr günstigen Be-
dingungen

gesucht.
J. Gehringer
zur alten Post.

Mädchengesuch.

Suche auf 1. September fleißiges,
gesundes Mädchen, nicht unter 17 Jah-
ren, für Zimmer- und Hausarbeit.
Frau C. Philipp,
Talmühle.

Suche einige tüchtige

Holzschäler

zum Weiskuchen von etwa 200 Ster
Kohlenholz bei guter Bezahlung nach
Unterreichenbach.
Carl Stein, Holzhandlung,
Dill-Weissenstein.

Milch gesucht.

Täglich 20—30 Liter Morgenmilch
gesucht, auf Verlangen gegen Sicherheit.
R. Killi,
Birkenfeld.

Das Oehmdgras

von 2 Morgen Wiese im Rumpelgähle
(beim Kaminfegerstich) habe ich zu ver-
kaufen, sowie den Ertrag dieser Wiese
auf 5 Jahre zu verpachten.
A. Schaudt,
Badgasse.

Kleines

Hobelbänkle

hat zu verkaufen — wer, sagt die Red.
ds. Bl.



Transportfaß

4—500 Liter haltend, ist billig zu ver-
kaufen Zwinger 21.

2 Dienstoffen-Bettladen, sowie

1 Kinderbettlade

hat zu verkaufen — wer, sagt die Red.
ds. Bl.

Giebenrath & Klinger, Weinhandlung, Calw.

(Eigener Zollkeller.)

Ausser unserem grossen Lager in Landweinen empfehlen wir als feinen Tischwein

Kalterer Rotwein zu 80 Pfennig pro Liter

in Leihfässern von 20 Liter an aufwärts.

Den Herren Wirten liefern wir diesen Wein bei Bezügen von 150 Liter an umgeldsfrei unter Zollverschluss.

Turnverein Ostelsheim.



Der Verein hält am Sonntag, den 14. August ds. Jrs.,

I. Stiftungsfest,

verbunden mit Vereinsweitzurnen, Schauturnen und allgemeinen Volksbelustigungen im Garten des Gasthofs z. Sonne ab. Bei Eintritt der Dunkelheit Aufstellung von Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung. Anschließend Ball im Gasthof z. Sonne.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Halt! Wo gehen wir hin?

Am Sonntag, den 7. August, ist mein schönes

Salon-Karussell

in Bad Teinach aufgestellt und lade ich die Einwohnerschaft und Umgegend freundlichst ein.

Der Besitzer:

Fr. Steinbrenner, Eglosheim-Ludwigsburg.

Landwirten,

welche elektr. Kraft einrichten, ist sehr zu empfehlen ihren Betrieb mit einer

Universal-Schrot- oder Mahlmühle

von

Jakob Rilling & Söhne in Dusslingen

zu vervollständigen. Eine solche Mühle ist in Betrieb zu sehen bei H. Perrot, Turmuhrfabrik in Calw nächst dem Viehmarkt, wo jede Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Kraftverbrauch 2-3 Pferdekräfte.



Schrotmühle.



Schrot- und Mahlmühle

Holzkofer

sind stets vorrätig bei
Schreiner Schaidle.

Der verehrl. Einwohnerschaft sowie Kurgästen halte mein

Waldkaffee

(in den städt. Anlagen) bestens empfohlen.

Carl Schnauffer.

Immenrieder

Kirchenbauhose

à 1 M. zu haben bei

Frieur Witz, Marktplatz
Die Ziehung ist garantiert 10. August.
Haupttreffer 15 000 M., 6000 M.

Ein solides ehrliches

Mädchen

für sofort oder später gesucht. Zu erfr. auf der Ad. ds. Bl.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Den

Oehmdertrag

von ca. 4 Morgen hat zu verkaufen
Emil Rau,
Herdepot.

Krankenfahrstühle

und Invaliden-Dreiräder
s. gut erhalten z. schieben, desgleichen m. Handbetrieb od. Fussbetrieb bil. auf Lager b. C. Zöll, München, Schleissheimerstrasse 157 a.

Obertollwangen.

Nächsten Montag mittags 1 Uhr verkauft schöne reine



Milchschweine
Lörcher, Bäder.

Hierzu 2 Beilagen.

das selbsttätige
Waschmittel
gibt
blendend weisse
Wäsche.

Persil

praktisch, billig,
grösste Schonung
Unschädlichkeit
garantiert.
Henkel & Co.,
Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda

Veraltet

ist das Misstrauen und die Abneigung — mit einem Wort das Vorurteil — das man gegen Malzkaffee hatte. Heute weiß jeder Mensch, daß der echte Kathreiners Malzkaffee, den täglich Millionen trinken, das gesündeste, wohl-schmeckendste und preiswürdigste Getränk ist. Man muß nur vorsichtig sein beim Einkauf, weil in letzter Zeit viel Nachahmungen angepriesen werden. Kathreiners Malzkaffe ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 181.

6. August 1910.

Privat-Anzeigen.

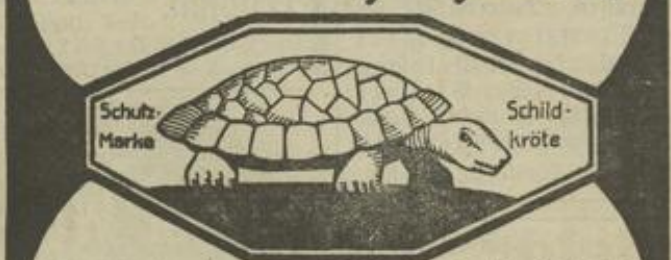
Württemb. Melassefutter-Werke G. m. b. H., Stuttgart,
empfehlen ihre in der Zuckerfabrik Stuttgart hergestellte

1a. Hafermelasse

z. für Pferde und Vieh.

Alleinverkauf bei: Georg Jung, Calw.

Idealseife und Idealseifenpulver



Ist das Beste u. Ausgiebigste für die Wäsche

Die Sammler der Glasstichelpapiere erhalten schon bei 25 Pfund
prachtvolle Geschenke. Sie haben in allen besseren Geschäften
Die alleinigen Fabrikanten:

Vereinigte Seifenfabriken in Stuttgart-Untertürkheim

Bad Teinach.

Atelier für Zahnleidende

von

August Eisenmann.

Zahnziehen schmerzlos.

MBrockmanns ZWERG-MARKE



Ist die richtige für schnelle Mast und Aufzucht! Hüten Sie sich vor Fälschungen! Jede Packung muß nebenstehende Schutzmarke tragen! Echtheit nur, wo unser Zwergschild aushängt!

Allein. Fabr. M. Brockmann,
Chem. Fabr. m. b. H.,
Leipzig-Gutrigsch 87h.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Zu Fabrikpreisen zu haben: In Calw bei H. Hauber, Seifenfabrik; in Simmohheim bei Rudw. Linkenheil jr., gem. Waren; Jaf. Maier, Flaschner.

Fr. Hahn, Aidlingen,

Spezialwerkstätte für landwirtschaftliche Maschinen

empfiehlt:

Obstmühlen mit Becherwerk zum selbsttätigen Aufschütten des Obstes. Leistung bis zu 80 Zentner pro Stunde, für Lohnmösterei dauerhalteste und billigste Mühle der Gegenwart,

Obstpressen mit Ober- und Unterdruck.

Transmissionen u. Vorgelege in jeder beliebigen Stärke u. Länge.

Ringschmierlager, Riemenscheiben in Guss, Schmiedeisen und Holz, ein- und zweiteilig,

bei billigsten Preisen. Man verlange Offerten.

Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Es war aber noch pechfinster und kein Stern am Himmel zu entdecken. Ich lehrte daher wieder in das Steuerhäuschen zurück und setzte mich nieder, jedoch nicht auf meinen verlassenen Platz, meiner Gefährtin zur Seite, sondern ihr gegenüber. Dies wunderte sie, wie ich in ihrem Gesicht erkannte, doch was sie auch denken mochte — ob sie es für Respekt oder Empfindlichkeit hielt — sie sprach nicht darüber, sondern fragte nur lebhaft:

Kommt die Brise aus der Richtung, in der Sie die Schiffe vermuten?

Das läßt sich unmöglich mehr nach dem Wetter der Nacht bestimmen, wo uns die Dünung fortwährend wie ein Kreisel gedreht hat. Doch der Morgen wird nun halb dämmern, und dann werde ich schnell orientiert sein.

Als der Tag anbrach, erkannte ich, daß der Luftzug aus Nordwest wehte. Fräulein Temple kam zu mir heraus, und in quälender Ungebild warteten wir, ob es klar werden würde. Die Hoffnung dazu war vorhanden, denn schon augenblicklich vermochten wir einen nicht unbedeutenden Umkreis zu durchspähen. Je heller es wurde, je mehr unser Horizont sich erweiterte, desto größer wurde unsere Spannung, und desto öfter bemerkte ich, wie die vor Aufregung glühenden Augen meiner Gefährtin an meinem Gesicht hingen, um aus diesem zu lesen, ob ich etwas sähe. Ich mußte aber all ihre Hoffnungen zerstören. Unwillkürlich stöhnte ich in Grimm und Gram: Dieselbe leere, trostlose Dede wie gestern! Doch als ich die Verzweiflung erkannte, die sich bei diesen Worten auf ihrem Gesicht ausdrückte, fügte ich hinzu: Aber wir können hier nur wenig mehr als sieben Meilen übersehen. Die Brise ist stark genug, um die Schiffe in Fahrt zu halten, und es können doch nicht alle Schiffe auf dieser sonst so belebten Fahrstraße in der gestrigen Windstille verfault sein! O, was gäbe ich darum, jetzt mein Teleskop zu haben!

Damit ging ich nach vorn und stieg wieder auf den Mast. Anfangend bei dem Punkt, auf den das verstümmelte Bugspriet wies, suchte ich langsam und genau die ganze Seelinie entlang, und als ich die Seite erreicht hatte, die über Steuerbord lag, da auf einmal — das Herz stand mir beinahe still — traf mein Auge ein winziges Etwas, das sich zum Himmel streckte — eine weiße Spitze wie die Schwinge einer Möwe — aber unverkennbar ein Segel! Ich mußte mir Gewalt antun, nicht laut aufzuschreien; möglicherweise konnte ich mich doch noch täuschen. Ich mußte warten, bis ich völlige Gewißheit hatte. Mein Herz pochte mir in den Ohren, ich atmete kurz und stoßend. — Endlich, nachdem kein Zweifel mehr vorhanden, warf ich einen freudestrahrenden Blick zu Miß Temple hinunter. Sie fing ihn auf und schlug die hochgehobenen Hände zusammen:

Sie sehen etwas! Sie sehen etwas! jubelte sie. Was ist es?

Ein Segel! antwortete ich, den Krampf, der mir den Hals zuschnürte, mit Anstrengung überwindend. Ich muß aber noch hier oben bleiben, um zu sichten, welchen Kurs es nimmt. Dort ist es deutete ich mit dem Arm. Sie können es jedoch von unten noch nicht sehen.

Die Brise hatte Kraft genug, die Sache schnell zu entscheiden. Wenn das Segel sich von uns entfernte, mußte es bald verschwinden. Gott sei Dank, tat es das aber nicht. Ich will zwar nicht sagen, daß es mir unter den Augen wuchs, aber die Stetigkeit, in der es mir sichtbar blieb, überzeugte mich, daß es einen Kurs steuerte, der uns in den Bereich seines Horizontes bringen mußte. Als ich darüber keinen Zweifel mehr hatte, stieg ich eilig hinab.

Kommt das Schiff auf uns zu? bebte es mir entgegen, als ich auf Deck sprang.

Jawohl!

Aber wird es uns auch sehen?

Das muß es, wenn es seinen augenblicklichen Kurs beibehält, denn wir werden es zwingen, uns zu sehen.

Bei diesem Trost nahm sie plötzlich meine Hand in ihre beiden Hände und beugte sich darüber. Wir konnten beide einen Augenblick nicht sprechen. Ich fühlte eine Träne auf meiner Hand. Langsam schlug sie endlich ihre großen nassen Augen zu mir auf.

Was ist das für ein Erlebnis gewesen! flüsterte sie in ihrer Rührung. Niemand wird mir glauben, wenn ich erzähle, was ich durchgemacht habe.

Mir wird es stets eine der glücklichsten Erinnerungen meines Lebens bleiben, erwiderte ich ebenfalls bewegt. Sie werden sich niemals in die Empfindungen versetzen können, die ich bei Ihrer Rettung haben werde.

O doch, doch, entgegnete sie warm. Aber versäumen wir jetzt auch nichts? Wie können wir uns bemerkbar machen? Wird es lange dauern, bis das Schiff kommt?

Bei der schwachen Brise noch eine geraume Zeit. Ich werde inzwischen ein Rauchsignal herstellen; ein anderes Mittel, das Schiff auf uns aufmerksam zu machen, haben wir nicht. Nach meiner Schätzung ist es noch wenigstens zwanzig Meilen entfernt. Selbst wenn die Brise auffrischt, dürften noch gut drei Stunden vergehen, bevor es uns seine ganze

Gestalt zeigt. Lassen Sie uns daher erst ruhig frühstücken; dann werde ich an die Arbeit gehen.

Aber unsere Aufregung war zu groß. Ein kleines Stück in Wein getauchter Zwieback war alles, was sie zu genießen vermochte, und auch ich aß nicht viel mehr als ein Stück Käse. Die Hauptsache indessen war, daß ihre Augen beinahe wieder in ihrem früheren Glanze strahlten. Eine zarte Röte färbte ihre Wangen, und unbewußt glättete sie ihr Haar wie in Vorbereitung zu dem ihr bevorstehenden Empfang auf dem Schiff. Sie zweifelte nicht, daß es die „Gräfin Ida“ wäre. Mit kindesfroher Heiterkeit lachte sie: Ich kenne ja meine Tante und kann mir vorstellen, wie sie den Kapitän gequält und unaufhörlich zur Eile angetrieben haben mag, um mich zu suchen. O, was wird das für ein Wiedersehen sein!

Es kann aber auch die Korvette sein, erinnerte ich.
Wenn auch. Sir Edward wird dann sicher den Ostindienfahrer zu finden wissen und uns an dessen Bord bringen.

Ich verließ sie jetzt und ging, um Matten, Decken, Lumpen, feuchtes Holzwerk und andere möglichst dicken Rauch erzeugende Dinge zu sammeln. Ich brachte das Material auf Deck, und dann begannen wir beide unter Scherzen einen mächtigen Haufen zwischen Fockmast und Großlufte zu errichten. Als wir ihn anzünden wollten, erwiesen sich aber meine Streichhölzer dem feuchten Zeuge gegenüber als zu schwach. Ich mußte noch einmal auf die Suche gehen nach trockeneren Stoffen. Diese und sogar eine kleine Kanne Del fand ich endlich in einem der Kasten des Deckhauses. Hiermit brachte ich den Haufen bald zum Schwelen; — der Rauch entwickelte sich prachtvoll. Allmählich stieg eine dicke schwarze Säule wie aus dem Schornstein eines Dampfers gen Himmel. Ein Weilschen freute ich mich an unserem gelungenen Werk, dann, nachdem ich mich überzeugt hatte, daß ein weiteres Verbreiten des Brandes nicht zu befürchten war, stieg ich wieder die Fockwanken hinauf nach meinem Ausguck. Noch ehe ich denselben ganz erreicht hatte, konnte ich schon den obersten Teil der Leinwand des Schiffes unterscheiden — ein Zeichen, daß es uns näher kam. Ich rief meine Beobachtungen dem untenstehenden Mädchen zu und kletterte nach einiger Zeit wieder hinunter, um das verglimmende Brennmaterial durch Heranschaffen neuen Vorrats zu nähren. Wir beide arbeiteten hierbei freudig wie Kinder, die sich auf einem Felde ein Feuer aus vertrocknetem Kartoffelkraut machen. Wir hatten all unser ausgestandenes Elend, Furcht und Angst vergessen und sprachen nur davon, was die Passagiere der „Gräfin Ida“ zu unsern Erlebnissen sagen würden.

Achtzehntes Kapitel.

Die „Lady Blanche.“

Es wurde 10 Uhr, bis das nahende Schiff seine volle Takelung zeigte. Manchmal hielt ich es für die Korvette, manchmal für die „Gräfin Ida“. Es war eine Zeit namenloser Spannung. Wieder und wieder stieg ich auf meinen Ausguck, um zu sehen, ob das Segel auch nicht kleiner würde. Wieder und wieder sandte ich meine Blicke um den Horizont mit dem inbrünstigen Gebet, daß die Brise anhalten möchte, denn wenn von neuem Windstille eintrat und den Tag über anhielt, konnte uns noch eine dritte schreckliche Nacht in unserm Kerker auferlegt sein. Andernfalls, wenn sich während derselben wiederum Wind erhob, konnten wir mit Tagesanbruch vielleicht den Schrecken erleben, den Ocean abermals leer zu sehen.

Während mich diese Gedanken peinigten, wuchs der Rumpf des Schiffes mehr und mehr aus dem Wasser, und was ich alsbald erkannte, stimmte mich, meiner so hoffnungsvoll dreinschauenden Gefährtin wegen, sehr traurig. Mit absoluter Gewißheit vermochte ich jetzt zu unterscheiden, daß der Fremde weder die Gräfin Ida noch die Korvette war. Es war ein kleines weißes Schiff. Ich dachte, Fräulein Temple würde das auch gleich bemerken, doch ihre Augen waren nicht die eines Seemannes. Sie fragte: Nun, welches von beiden Schiffen ist es?

Die Antwort: Keins von beiden, wollte mir kaum aus dem Halse. Was? — Keins von beiden? schrie sie auf.

Leider, erwiberte ich, mich zwingend, sie meine eigene bittere Enttäuschung nicht merken zu lassen. Sehen Sie nicht, daß das Schiff klein ist und einen weißen Rumpf hat? Doch was tut das? Jedenfalls muß es uns sehen und wird uns retten. Das bleibt die Hauptsache, mag die Zukunft bringen, was sie will, für uns gibt es jetzt nur noch eins — fort von diesem Brud!

(Fortf. folgt.)

Bester und billigster Ersatz für **Apfelmose** ist daraus **Bader's Most-Konserven** bereite Most.

Patentamtlich geschützt. Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden 1 Liter stellt sich auf ca. 6 S.

Niederlagen durch Plakate ersichtl.

Alleiniger Fabrikant: Fritz Müller jun., Göppingen.

Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Villemilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 S, ferner ist der **Villemilch-Cream Dada** ein gutes vorzügl. wirkendes Mittel gegen **Sommersprossen**. Tube 50 Pfg. bei: in Calw bei H. Beiser, W. Binz, W. Schwenker, A. Feldweg, G. Gentner, G. Pfeiffer, R. Binder, Friedrich Lamparter, Friedr. Wadenhuth; in Pöbenzell: Apotheker Mohl.

Grosse Geld-Lotterie
Zu Gunsten des Kirchenbaues in **Immenried o. a. Wangen** Ziehung garantiert am 10. August 1910. 1582 Goldgew. in nur ohne Abzug Mk.

40000 Hauptgewinn Mark
15000
6000 2000

19 Gewinne zusammen Mark 5000
300 Gewinne zusammen Mark 6000
1200 Gewinne zusammen Mark 6000

Lose à M. 1.—, 13 Lose M. 12.—, Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt **J. Schweickert**, Generalagentur Stuttgart, Marktstrasse 6, sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei **Ed. Bayer, Zahnarzt**; **Theod. Reinhardt, Friseur**; **Wilhelm Winz, Präsent.**

Stuttgarter Wurstwaren und Rauchfleisch empfiehlt

Carl Bayer

Wurstfabrik, Kgl. u. Herzogl. Hoflief. Stuttgart

Grösstes Versandhaus. Hochfeine Schinken.

Nur erste Qualitätsware. Man verlange Preisliste.

Guten

Obstmost

gibt billigt ab Hermann Schürle.

Baumstüben

jeder Größe gibt billig ab H. Müller, Nonnengasse 146.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen

d. bekannt, Dr. Hölzle'schen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl. A 90 S in beiden Apotheken.

MAGGI'S WÜRZE mit dem Kreuzstern

leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gerne kurz Küche macht, unschätzbar Dienste.

Zur Aufbewahrung von Möbeln u. zeitw. Aufenthalt sucht alleinzieh. Dame auf 1. April 1911 kleine, sonnige

Wohnung

oder nur 2 unmöbl. Zimmer (entl. mit Kammer) in gutem, ruhigem Hause auf dem Lande. Off. erb. sub S R 989 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Viele Anerkennungen!

Fettprozentige Allgäuer Limburger hell und feinschnittig, $\frac{3}{4}$ reif und sehr haltbar, versendet in Kisten von 40—60—80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg. franko.

Prima feinen fetten Stangen-Limburger in Kisten von 60—80 Pfd., das Pfd. zu 38 Pfg. franko.

Guten schmackhaften Schweizerkäse von 25-50 Pfd. zu 68 Pfg. franko. Probekolli ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 Pfg. mehr.

Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württbg.)



Chr. Semmelrath Pforzheim

Deimlingstrasse 12 □ Waisenhausplatz 3.

Grosses Lager in Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühlen, Rohrmöbeln in jeder Ausführung, Blumentische, sowie Korbwaren aller Art, bei billiger und reeller Bedienung.